

Kampf im Hochgebirge - Gestern und Heute Militärhistorische Weiterbildung in den Dolomiten

Das Offizierkorps des Gebirgsjägerbataillons 233 absolvierte im Oktober 2023 eine militärhistorische Weiterbildung am kleinen Lagazuoi und am Hexenstein. Dies diente dazu, das historische Bewusstsein der Offiziere zu stärken und gleichzeitig ihre körperliche Leistungsfähigkeit sowie alpinen Fähigkeiten zu fördern.

Am 23. Mai 1915 begann mit der Kriegserklärung Italiens an das österreichisch-ungarische Kaiserreich der blutige Stellungskrieg in den exponierten Dolomitenbergen, insbesondere im Lagazuoigebiet. Die italienischen Truppen drängten ins Gardertal, Pustertal und zum Brenner vor, wurden jedoch am Valparola-Pass von österreichischen Standschützen überraschend aufgehalten. Die österreichisch-ungarischen Truppen zogen sich auf den Lagazuoi zurück, um das Abteital und das Pustertal zu verteidigen. Von da an wurde das Lagazuoigebiet Schauplatz eines erbitterten Hochgebirgskrieges.



Körperliche Leistungsfähigkeit und alpine Fähigkeiten – am Berg ist beides nötig.

Der erste Tag begann mit der Besteigung des kleinen Lagazuoi. Über schmale Schotterpfade und alte Schützengräben stiegen die Teilnehmenden bis zum Kaiserjägersteig auf. Mit jedem Schritt tauchten sie tiefer in die Geschichte des Berges ein und spürten die Strapazen, die die Kaiserjäger im Ersten Weltkrieg erlitten hatten. Die Route führte die Mittenwalder Jäger durch eine beeindruckende Berglandschaft, vorbei an gut erhaltenen Schützengräben, Stellungen und Relikten jener Zeit. Der Kaiserjägersteig selbst war ein bedeutender Verbindungsweg vom Talboden zu den österreichischen Posten während des Gebirgskrieges.



Ständige Dunkelheit – nur ein schmales Loch bietet die Möglichkeit aus der Stellung zu wirken.

Auf dem Gipfelplateau erlebten die Mittenwalder die fesselnde Geschichte dieses beeindruckenden Schauplatzes des Ersten Weltkrieges. Der Berg als einstiger Zeuge erbitterter Kämpfe enthüllte seine Geheimnisse während einer faszinierenden militärhistorischen Führung. Die Offiziere erfuhren von den taktischen Herausforderungen des harten Stellungskrieges, denen sich die Soldaten auf beiden Seiten in den hochgelegenen Stellungen stellen mussten, während ihnen Relikte der einstigen Kriegsfront präsentiert wurden. In den Überresten der Stellungssysteme auf dem Gipfel des Lagazuoi konnte sich jeder selbst in die Lage versetzen, wie es gewesen sein muss in der eisigen Kälte des Winters in den tiefen Stollen nicht nur ausharren, sondern auch kämpfen zu müssen. Ebenfalls gab der Blick in das exponierte Gelände auf dem Gipfelplateau einen Eindruck wie es wohl gewesen sein muss zu jeder Tages- und Nachtzeit der Witterung schutzlos ausgesetzt zu sein.



Gezeichnet vom Krieg – auch heute noch finden sich viele Überreste des ersten Weltkriegs.

Der Abstieg durch die historischen Felsenstollen bot den Soldaten eine Zeitreise. Die von österreichischen Soldaten gegrabenen Stellungen konnten aus erster Hand besichtigt werden und gewährten Einblicke in die Lebensumstände während des Krieges. Die Quartiere der österreichischen Soldaten vermittelten einen Eindruck von den Herausforderungen, die die Kämpfer bewältigen mussten.

Der zweite Tag der Weiterbildung widmete sich dem italienischen Kriegshelden Unterleutnant Mario Fusetti. Im Oktober 1915 tobten erbitterte Kämpfe zwischen den Gipfeln der Berge Lagazuoi und Col di Lana. Der Sasso di Stria (Hexenstein) über dem Valparola-Pass und Falzarego-Pass war eine wichtige Position für die österreichischen Kaiserjäger. Unterleutnant Mario Fusetti führte einen Angriff auf die Goiginger Stellung unterhalb des Gipfels an. Die Freiwilligen unter der Führung des Unterleutnants stiegen in der Nacht den anspruchsvollen Steig bis zum Gipfel des Hexenstein auf. Dort wurden sie dann jedoch von einer österreichischen Streife aufgeklärt und es kam zu einem blutigen Gefecht, bei dem Fusetti getötet wurde und die Überlebenden von den Österreichern gefangen genommen wurden. Noch heute gilt Fusetti aufgrund dieser Einsatzbereitschaft ein solches Kommando zu führen in Italien als Kriegsheld.



Die Ferrata Sottotenente Fusetti – Hier können die Offiziere den Weg der italienischen Soldaten nachverfolgen.

Die deutschen Soldaten folgten den Spuren Fusettis auf den Gipfel des Hexensteins. Der Aufstieg ermöglichte einen Überblick über die hervorragende Position der österreichischen Soldaten. Ein Klettersteig namens Ferrata Sottotenente Fusetti führte sie weiter. Auf dem Plateau unterhalb des Gipfels überwandern sie die letzten Meter zwischen den Schützengräben und Stellungen der Österreicher auf die Spitze.

Der Gipfel bot den Mittenwalder Offizieren nicht nur eine atemberaubende Aussicht, sondern auch die Möglichkeit, taktische Einsatzgrundsätze gestern und heute zu betrachten und zu vergleichen. Während früher beispielsweise Aufklärung immer von Soldaten durchgeführt werden musste, stehen heute moderne Hilfsmittel wie Drohnen zur Verfügung. Außerdem übertreffen die heutigen Handwaffen die des ersten Weltkrieges in ihrer Reichweite und Präzision deutlich. Doch auch im Vorgehen der Soldaten heute lassen sich Gemeinsamkeiten zu früher entdecken so hat sich der Leitsatz „Wer die Höhen hat, hat die Täler“ bis heute bewährt.